Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein

Band: 9 (1947)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen.

Volkskunde.

Schweizerisches Archiv für Volkskunde, 43. Band. Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen der Gesellschaft, Basel 1946.

Im vergangenen Frühjahr konnte die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Auf diesen Anlass hin erschien die Vierteljahreszeitschrift der Gesellschaft als stattliche Festschrift von 670 Seiten, ausgestattet mit vielen Abbildungen, Tafeln und Kartenbeilagen. Ihr Inhalt zeugt durch die Mannigfaltigkeit der 28 Beiträge vom weiten Umfang der Volkskunde als Wissenschaft und durch das hohe wissenschaftliche Niveau von der Pflege, welche diese junge Wissenschaft in der Schweiz geniesst. Interessant ist es dabei zu beobachten, auf welch verschiedene Art die Verfasser, die von allen möglichen Disziplinen herkommen, ihr Thema anpacken und wie dieses, der Herkunft des Autors entsprechend, von der theologischen, psychologischen, philologischen, kunsthistorischen, historischen oder ethnologischen Seite her besonders beleuchtet wird.

Da eine nur einigermassen eingehende Würdigung der verschiedenen Beiträge hier unmöglich ist, müssen wir uns darauf beschränken, einige wenige namhaft zu machen. — Jakob Wyrsch bietet in seiner Arbeit über «Das Volk von Unterwalden» ein vorbildliches Beispiel psychologischer Durchdringung eines volkskundlichen Stoffes und Hercli Bertogg ein ganz merkwürdiges Stück Gegenwartsvolkskunde in seinem Aufsatz «Aus der Welt der Bündner Vaganten». — «Entstehung und Sinn der Trauersitten» heisst der äusserst wertvolle Beitrag zur vergleichenden Volkskunde, den Karl Meuli beisteuert. — Einen Beitrag zur Brauchbiologie leistet Walter Escher, indem er einigen Jahresbräuchen im Prättigau (Christbaum, St. Nikolaus, Osterhase, Augustfeier) nachgeht. — Verschiedenen falschen Vorstellungen tritt Willy Gyr gegenüber, wenn er die Kuhkämpfe des Val d'Anniviers beschreibt und zeigt, dass sie grundverschieden sind von den Stierkämpfen im alten Rom, dass sie dem angeborenen Instinkt der Tiere entsprechen und sich auf ganz natürliche Weise abspielen. — Wichtige Einblicke in das im Entstehen begriffene Werk des Atlas der schweizerischen Volkskunde geben die beiden Bearbeiter Paul Geiger und Richard Weiss. — Die rechtshistorische Seite der volkskundlichen Wissenschaft vertritt Josef Bielander (Zur Geltung der Blutrache im Wallis), während Agostino Robertini (Il Beato Manfredo Settala) und der Schreibende (Volkskundliches zur Bruder Klausen-Verehrung) die religiöse Volkskunde vertreten. — In hohem Masse klärend wirken die klar durchdachten «Bemerkungen zu den Grundlagen der Volkskunst» von Arnold Pfister. — Probleme der Märchen- und Volksliedforschung behandeln Friedrich Ranke (Volksmärchen und Volksart) und John Meier (Die Ballade von Schön Adelheid), solche der Orts- und Flurnamenforschung und der Mundartforschung Paul Aebischer, Bruno Boesch und Wilhelm Bruckner, während Melchior Sooder mit grosser Liebe und Sachkenntnis die alten Bienenwohnungen der Schweiz untersucht.

Eduard Hoffmann-Krayer, Kleine Schriften zur Volkskunde. Mit einem Lebensbild. Herausgegeben von Paul Geiger. Basel 1946. (Band 30 der Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde.)

Es war ein glücklicher Gedanke, auf das fünfzigjährige Jubiläum der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde eine Auswahl der Schriften Eduard Hoffmann-Krayers (1864—1936), des Gründers der Gesellschaft, in einem Sammelband herauszugeben und so dem bahnbrechenden und weitsichtigen Basler Gelehrten ein würdiges Denkmal zu setzen. Paul Geiger, ein Schüler und Freund Hoffmann-Krayers und einer der angesehnsten Vertreter der Volkskunde, besorgte die Auswahl und stellte dem gut ausgestatteten, 250 Seiten umfassenden Band ein kurzes Lebensbild und treffende Charakteristik Hoffmanns voran. Er zeigt, wie Hoffmann-Krayer von der Philologie her, von der Mitarbeit am Schweizerdeutschen Wörterbuch, auf das noch unbestellte Feld der Volkskunde kam, dieses so weit fand, dass er die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für unbedingt notwendig fand. So entstand 1896, in einer Zeit, da auch in gelehrten Kreisen das Verständnis für volkskundliche Dinge noch fehlte, aus kleinen Anfängen heraus die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, die heute internationales Ansehen geniesst und das Zentrum der volkskundlichen Forschung in der Schweiz ist.

In zwei der aufgenommenen Arbeiten, «Die Volkskunde als Wissenschaft» (1902) und «Individuelle Triebkräfte im Volksleben» (1930), äusserte sich Hoffmann zu prinzipiellen Fragen der Volkskunde. Das Volk ist für ihn keine stagnierende Masse, sondern es ist für Wandlungen und Neuerungen empfänglich. Aufgabe der Volkskunde ist es, die Triebkräfte zu suchen, die den langsamen, aber ständigen Wechsel im Volksgut verursachen.

Die weitern im Sammelband aufgenommenen Schriften behandeln spezielle Fragen, die Fastnachtsgebäuche, die Neujahrsfeier, die Knabenschaften, die Maibräuche und die Museen für vergleichende Volkskunde; Hoffmann-Krayer ist ja auch der Begründer der heute in ihrer Art einzigartigen Abteilung «Europa» des Basler Museums für Völkerkunde, die heute den Namen «Schweizerisches Museum für Volkskunde» führt. — Ein Verzeichnis von Hoffmanns veröffentlichten Schriften beschliesst den reichaltigen Band, der jedem volkskundlich Interessierten bestens empfohlen sei. E. B.

Der Tag.

Von Josef Reinhart.

Ein jeder Tag, der mir geschenkt,
Ist saatbereites Ackerfeld.
Sei mir gegrüsst, du junger Morgen,
Als Sämann bin ich dir bestellt.

Und was ich dichte und begann,
Ist in des Tages Schoss der Keim.
Wird wohl ein Körnchen fruchtend wesen?
Was bringt der Schnitter abends heim?

Ich sah im Traum ein Ackerfeld;
Ich sah im Weizen Disteln steh'n!
Sollt' sich des Traumes Bild erwahren,
Dann mag die *ganze* Saat zergeh'n!